

## Einleitung.

---

M. G. Saphir ist zu Lobas-Berény in Ungarn am 8. Februar 1795 geboren und am 5. September 1858 zu Baden bei Wien gestorben. Da schon frühzeitig ganz ungewöhnliches Auffassungsvermögen, seltener Scharfsinn und ein fabelhaftes Gedächtnis bei ihm auffielen, wurde er für die rabbinische Laufbahn bestimmt. Er erhielt, nachdem er mit den Gymnasialgegenständen vertraut gemacht worden, in Preßburg die ersten Vorbereitungen für die hohe Schule der Talmudisten zu Prag, welcher damals der berühmte Gelehrte Rabbi Landau vorstand. In Prag glückte es ihm durch seine merkwürdige Befähigung in den talmudistischen Disputationen großes Aufsehen zu erregen und mancher Auszeichnung theilhaftig zu werden. Er besuchte gleichzeitig das Gymnasium der Piaristen in der Neustadt und verlegte sich, da er in der Theologie keine Befriedigung fand, mit großem Eifer auf das Studium der deutschen Klassiker und der modernen europäischen Sprachen. Der Vater berief ihn im Jahre 1814 nach Hause, um ihn für den Handelsstand und für sein Geschäft heranzuziehen, allein es duldete den jungen Saphir auch in dieser Carriere nicht, er studierte die englischen, französischen und italienischen Dichter mit großem Erfolge und versuchte sich in litterarischen Arbeiten, die er zuerst in der „Pannonia“, einer Zeitschrift, welche Graf Festetics herausgab, und in Bäuerles „Theaterzeitung“ veröffentlichte und 1821 gelang es ihm bereits mit seinen „Poetischen Erstlingen“, welche in Pest erschienen, u. a. die Aufmerksamkeit Adolf Müllners zu erregen, der in der „Mitternachtzeitung“ den Jean Paulschen Geist betonte, welcher aus diesen Arbeiten sprach. Mit der Anerkennung wuchs natürlich die Schaffenslust. Saphir schrieb fleißiger und folgte bald einer Einladung Bäuerles, der ihn, als Hauptmitarbeiter seines damals tonangebenden Blattes nach Wien berief. Sein Wirkungskreis ward bald ein sehr großer, er schrieb für viele Blätter, korrespondierte nach Deutschland, und wurde viel